

Thema: Queer in Jugend, Alter und Sport

Neben spezifischen Angeboten für junge und ältere Menschen muss in den Regelstrukturen der Jugend- u. Seniorenarbeit zu LSBTIQ*-Themen sensibilisiert werden. Sportförderung und Sportverbände müssen Vielfalt stärken und zu LSBTIQ* sensibilisieren. Was wollen sie tun?

CDU

Nordrhein-Westfalen ist das Sportland Nummer 1. Sport hält nicht nur fit. Sport bildet, aktiviert, begeistert und bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen. Er befördert die Ausbildung von Kompetenzen wie Toleranz und Fairness, gibt Chancen, Verantwortung zu übernehmen und sich dem Wettbewerb zu stellen. Gute Infrastruktur und starke Vereine sind für den Leistungs- und den Breitensport von hoher Bedeutung. Wir wollen diese nachhaltig unterstützen.

SPD

Wir setzen uns dafür ein, dass LSBTIQ*-Jugendliche stärkende Räume erfahren können. In queeren Jugendtreffs und -gruppen sollen sie ohne Sorge vor Queerfeindlichkeit zusammen ihre Freizeit verbringen und Unterstützung finden können. Daher werden wir queere Jugendangebote sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum fördern. Hierzu sind auch ergänzende digitale Angebote geeignet. Ebenso setzen wir uns dafür ein, dass die LSBTIQ*-Kinder- und Jugendarbeit in die Jugendförderpläne aufgenommen wird.

Alt ist man nicht erst, wenn man pflege- und betreuungsbedürftig ist. Wir werden auch die queere Seniorinnen- und Senioren-Arbeit inklusive Freizeitangeboten fördern und Beratungsstellen unterstützen. Wo es gewünscht ist, gilt es auch generationenübergreifenden Austausch, etwa bei queeren Wohnprojekten in Mehrgenerationenhäusern, zu unterstützen. Im Sportbereich setzen wir uns für einen queeren Sport ohne Ausgrenzung ein und unterstützen Initiativen für ein tolerantes Miteinander – unter Wahrung der Autonomie der Sportverbände.

Bündnis 90 / Die Grünen

Wir wollen queere Jugendarbeit nachhaltig fördern. Hier wollen wir ein besonderes Augenmerk auf die ländlichen Räume und eine Intersektionalität legen. Die Arbeit von queeren Zentren und Jugendzentren muss überregional gedacht und im Landesförderplan langfristig abgesichert werden, da diese einen Anlaufpunkt für queere Menschen in den Regionen bilden.

Selbstbestimmt leben und dennoch gut versorgt sein – das wünschen sich viele Menschen im Alter. Pflege muss die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention erfüllen, kultur- und LSBTIQ*-sensibel ausgerichtet sein. Das Angebot ist aber vielfach noch geprägt durch Großheime. Anstatt sie weiter auszubauen, setzen wir auf Alternativen wie Wohn- und Hausgemeinschaften mit einem umfassenden Pflegeangebot und neuen Versorgungsformen im Quartier. Über den Ausbau ambulanter Pflege sowie der Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege und Angebote wie Quartierstützpunkte oder Nachbarschaftszentren sichern wir Pflege rund um die Uhr ab. So entlasten wir auch pflegende Angehörige, die noch immer den Großteil der Pflege und Unterstützung erbringen.

LSVD #QueerCheck zur Landtagswahl NRW 2022

Sport ist das Abbild der Gesellschaft und somit übertragen sich Diskriminierungsmechanismen von der Gesellschaft auch auf den Sport. Trainer*innen und Übungsleiter*innen müssen in Form von Fortbildungen für diese Thematik sensibilisiert werden. Der LSB hat bereits Schulungsangebote im Rahmen ihres Projektes „Entschlossen weltoffen“ geschaffen. Diese heißt es nun ausreichend zu finanzieren und auszubauen. Es braucht auch eine unabhängige Meldestelle für Diskriminierung im Sport.

FDP

Wir wollen Aufklärungs- und Toleranzprojekte, die aktiv gegen die Diskriminierung von LSBTIQ* vorgehen, in der Breite weiter ausbauen, vor allem aber in den Bereichen Schule und Jugend sowie Seniorenarbeit. Dazu zählen unter anderem eine LSBTIQ*-sensible Altenpflege. In Regierungsverantwortung haben wir beispielsweise maßgeblich dafür gesorgt, das Engagement des Rubicon e.V. im Bereich der Seniorenarbeit finanziell abzusichern.

Sport bringt Menschen zusammen und lehrt das Fair Play, also Fairness, Akzeptanz von Regeln und die Achtung des sportlichen Gegners. Durch die Förderung von gegenseitigem Vertrauen und Teamgeist ist der Sport daher Türöffner zur gesellschaftlichen Integration. Uns ist der Schutz vor physischer und psychischer Gewalt im Sport ein wichtiges Anliegen. In Nordrhein-Westfalen wird seit Jahren Präventionsarbeit im Sport durch den Landessportbund mit Unterstützung durch das Land betrieben. Mit der Fortschreibung des Plans „Nr. 1 Sportland NRW“ werden wir konkrete Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt und zum entschlossenen Entgegenreten bei Mobbing, Diskriminierung und Rassismus auch zukünftig sicherstellen und flächendeckend eine achtsame Vereinskultur fördern. Hierzu zählen wir auch explizit Maßnahmen zur Prävention vor LSBTIQ* Feindlicher Diskriminierung.

AfD

Wir sehen hier keinen besonderen Handlungsbedarf. Die Sportförderung wollen wir grundsätzlich stärken.

Die Linke

Wir wollen Queere Antidiskriminierungsarbeit stärker fördern und fest in den Regelstrukturen der Jugend und Seniorenarbeit verankern. Dazu wollen wir beispielsweise das Projekt SCHLAU NRW (Schwul-lesbische Aufklärung NRW) für alle Kreise und kreisfreien Städte in NRW ohne einen notwendigen kommunalen Förderanteil oder Eigenanteile ausfinanzieren.

Die Piraten

Die Akzeptanz beim Thema LSBTIQ ist eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung. Seminare, Workshops und ähnliches sind unverzichtbar, denn nur so kann diese Thematik Fuss fassen im Bewusstsein der Menschen.

Alle weiteren Antworten auf die LSVD-Wahlprüfsteine und die Auswertung des #QueerChecks: www.nrw.lsvd.de/landtagswahl-2022/